



PÄDAGOGISCHE HOCHSCHULE  
NIEDERÖSTERREICH

# Organisationsplan

Dieser Plan illustriert die Organisation der PH NÖ gemäß HG 2005 §29 i.g.F. an ihren Standorten Campus Baden, Campus Hollabrunn und Campus Melk. Die Gliederung der Organisationseinheiten dient unter Berücksichtigung organisatorischer und wirtschaftlicher Gesichtspunkte der bestmöglichen Erfüllung übertragener Aufgaben. Er ermöglicht sowohl die Implementierung aller „klassischen“ Hochschullehrgänge als auch Profilbildung gemäß HG 2005 §30. Die Organe der PH NÖ sind der Hochschulrat (§12), das Rektorat (§15), der Rektor (§13) und das Hochschulkollegium (§17). Das Rektorat besteht aus dem Rektor, der Vizerektorin für Bildungskooperation & Forschungscoordination und dem Vizerektor für Lehre. Das Hochschulkollegium besteht aus 2/8/2 kollegial gewählten Personen, die Studierende/Lehrende/Verwaltende vertreten.

## INHALT:

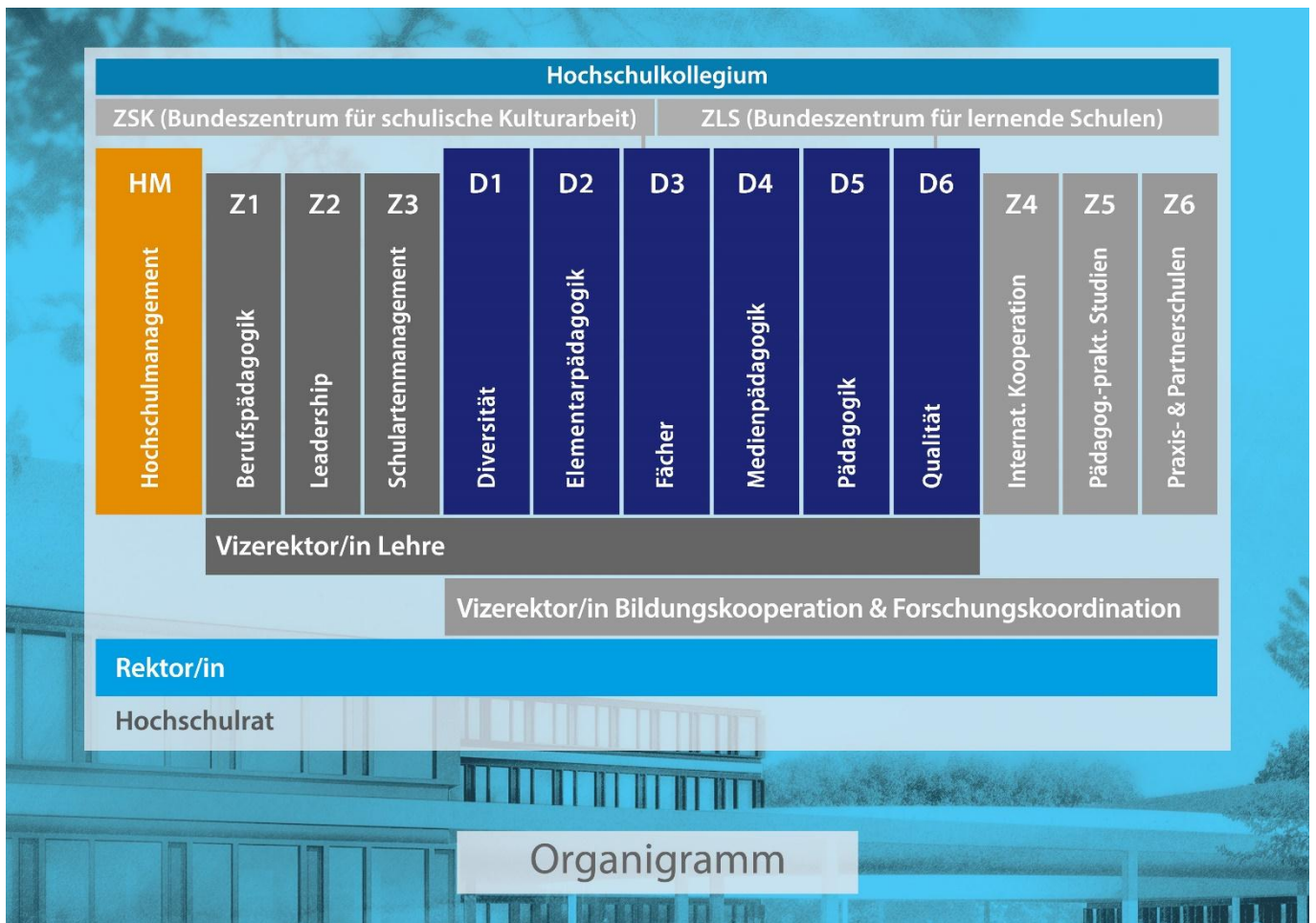
Präambel	Seite 2
Organigramm	Seite 2
Departments	Seite 3
Zentren	Seite 8
Hochschulmanagement (Verwaltung & Rektoratsdirektion)	Seite 10
Bundeszentren	Seite 11
Zukunftsorientierung	Seite 12

# Präambel

Die PH NÖ lehrt und forscht verantwortlich für alle Lehrer/innen des Landes NÖ: Ohne Universität für Lehrerbildung in NÖ steht die PH NÖ aktuell vor der besonderen Aufgabe, ihre Entwicklung auch daraufhin zu orientieren und Partnerschaften sowie Kooperationen zu installieren, welche dieser Herausforderung sowohl inhaltlich wie organisatorisch gewachsen sein können. In dieser Verantwortung stellt sie sich den Herausforderungen und Chancen der „PädagogInnenbildung NEU“ (besonders deren Präferenzen: Individualisierung und Kompetenzorientierung; Qualitätsmanagement und Verbesserung der Qualifizierung von zukünftigen Lehrkräften; Weiterentwicklung der PädagogInnenbildung NEU; Gender-Aspekte). In Kooperationen mit den Wiener Universitäten und weiteren tertiären Partnern will sie eine Vertretung dafür einnehmen, dass Lehrer/innen in Begleitung der Schüler/innen ihre genuin pädagogische Aufgabe leichter und besser erfüllen können. Erneuern ist Aufrichten, nicht Umstürzen: Wer Neues lehrt, braucht altes Wissen. Die Pädagogik vom Kinde her seit Comenius, Rousseau oder Pestalozzi, Montessoris Bild des Kindes als „Baumeister seines Selbst“ haben heute andere Namen und Aufgaben als zeitnahe Platzhalter für aktuelle Herausforderungen der Schule von heute für die Gegenwart von morgen. In diesem Kontext will die PH NÖ über das gewissenhaft zu erfüllende (und in Ziel- und Leistungsplänen dargestellte) Plansoll in den Kernbereichen des Bildungsauftrags hinaus folgenden Aspekten besonders Augenmerk und Entwicklungslinien widmen:

- ❖ **Wissenschaftsgestützte Qualitätsentwicklung** in Lehre und Forschung sowie in allen internationalen und nationalen tertiären Bildungsk Kooperationen
- ❖ Daten- und **evidenzbasiertes LLL** als Kennzeichnung von Bildungsgelingensverantwortlichkeit (als einer gesellschaftlichen Dimension der Pädagogik) im regionalen Bereich, in nationalem und internationalem Kontext
- ❖ Beförderung von **Führungskultur** als genuines Instrument der Schul- und Unterrichtsentwicklung mit all ihren äußeren und inneren, schulformenspezifischen und schulkulturbedingenden Transitionen
- ❖ Implementierung der **Elementarpädagogik** in die Bildungsaufgaben
- ❖ **Inklusion** als Resonanz auf die Selbstwirksamkeitserwartung jedes Kindes derart, dass es ermächtigt wird, die Qualität seiner ihm je eigenen Weltbeziehung positiv zu beeinflussen; ethischer Auftrag zur Mitmenschlichkeit
- ❖ Entwicklung und Beförderung von **Migrationspädagogik** und Migrationskommunikation als schulstandortbezogene Antworthilfe auf die gesellschaftlichen Herausforderungen in Europa als Einwanderungskontinent
- ❖ **Digitalisierungs**verantwortung im Kontext der Bildungsaufgaben in Unterricht und im Lebensraum von Schüler/inne/n

## Organigramm (Lehre & Forschung)



# Departments

Um im dialektischen Diskurs bestmögliche Bedingungen für die Qualität von Lehre und Forschung kontinuierlich zu gewährleisten, bilden nicht divisionale, rein schulformenorientierte Institute, sondern funktionale, qualitätsentwicklungsorientierte und profilgestaltende Departments (= Institute gemäß § 16 HG 2005) eine quasi-vertikale Achse, in Kategorien definierte Hochschullehrgänge bilden eine quasi-horizontale Achse der PH-Organisation. Die sechs dem HG folgenden Departments werden nicht als funktionale Organisationen, sondern als autonome Gemeinschaften angesehen, nicht hierarchisch geführt, sondern subsidiär verantwortet, definiert nicht durch Grenzen, sondern durch (nachfolgend beschriebene) Arbeitsbereiche, Aufgabenfelder und Ziele, die jene impliziten Botschaften vermitteln, welche sich in einer eindeutigen, knappen Benennung bündeln.

## D1 Diversität

### Kernbereiche und -ziele

- Dialog und Vernetzung in Lehre und Forschung im Themenspektrum von Diversität
- Inklusion im Verständnis vieler Kontexte (Behinderung, Migration, Hochbegabung u.a.m.)
- Implementierung des Index für Inklusion, besonders durch eigene Expertengruppe
- Kompetenzzentrum für Migrationspädagogik und Migrationskommunikation

### Erstausbildung

- Anerkennung von Vielfalt und Offenheit als eine Bedingung für die Möglichkeit der (Neu-)Orientierung von Schule und Unterricht
- Vermitteln von Kenntnissen, die Bewusstsein für eine sich verändernde Gesellschaft ermöglichen; Fokus auf posttraumatische Belastungsstörung, Gendersensibler Unterricht, Safer Internet, Sexualpädagogik, Ökologie und Berufsorientierung

### Fortbildung

- SCHILF & SCHÜLF – inkl. direkter Hilfe für Schulen mit besonderen Problemlagen (z.B. blinde Schülerin)
- Bildungsangebote zu Sucht- und Gewaltprävention
- Asyl – Migration – Deutsch als Zweitsprache
- Sprachstandsfeststellung und Sprachförderung im Kontext bildungssprachlicher Anforderungen
- Radikalisierung – Interkulturalität
- Sexualpädagogik – Safer Internet
- Ökologie – Gesundheitserziehung – Suchtprävention
- Umgang mit Kindern mit sozialem und emotionalem Förderbedarf; Krisenintervention
- „HeLv“ (= Onlineberatung für Eltern und Lehrer/innen von Kindern mit emotionalem und sozialem Förderbedarf)
- Arbeit in inklusiven Settings – individuelle Lernbegleitung
- Aufbau einer „Elternakademie“ als Serviceleistung für Schulpartnerschaft
- Stellung des behinderten Kindes in verschiedenen Kulturen

### Weiterbildung

- (Weiter-)Entwicklung und Durchführung spezifischer Hochschullehrgänge: Deutsch als Zweitsprache in der Berufsschule, Inklusive Schulentwicklung, Interkulturelles Lernen, Kinder und Jugendliche mit emotionalem und sozialem Förderbedarf, Kinder und Jugendliche mit Kommunikationsstörungen, Kindheit einst und jetzt – Kinderrechte, Psychodynamik – Förderung von Kindern mit posttraumatischen Belastungsstörungen, Soziales Lernen – Peer Mediation, Lese-Rechtschreibschwäche, schulische Bildung in Herkunftsländern
- Verankerung der Prinzipien Inklusiver Pädagogik im Hochschullehrgang Hochschuldidaktik

### Studienentwicklung Primarstufe

- Vermittlung jener Kompetenzen, die Studierende brauchen, um Bildungsansprüchen aller Kinder gerecht werden zu können
- Entwicklung eines Schwerpunktangebots für Deutsch als Zweitsprache (= DaZ)
- Verankerung des Prinzips der individuellen Lernbegleitung

### Studienentwicklung Sekundarstufe

- Diversität der Individuallagen als Herausforderung
- Vermittlung von Offenheit und Verständnis für andere Lebensformen, Kulturen, andere Religionen und Weltanschauungen und für Flucht und Migration

### Professionsorientierte Forschung

- Interkulturalität, Migration und Schule
- Posttraumatische Belastungsstörungen
- Perspektiven und Aspekte interdisziplinärer Zugänge

## D2 Elementarpädagogik

### Kernbereiche und -ziele

- Forschung zur Transition Kindergarten – Schule
- Entwicklung eines Studienangebots für Elementarpädagogik
- Ausweitung des Fortbildungsangebots für Kindergartenpädagog/inn/en
- Hochschullehrgänge für Kindergartenpädagog/inn/en, inklusive Kindergartenpädagog/inn/en und Kindergartenleiter/innen

### Erstausbildung

- Auslotung und Entwicklung von Hochschullehrgängen mit BA-Abschluss für Elementarpädagogik und Inklusive Elementarpädagogik im Kontext zum NÖ Kindergartengesetz mit dem Ziel einer akademischen Ausbildung, die sich wissenschaftsorientiert und praxisnah zugleich am international üblichen Standard orientiert
- Einbindung von Kindergartenpädagog/inn/en in Studierenden bzw. Schülerbetreuung während ihres Praktikums

### Fortbildung

- Unterstützendes und begleitendes Fortbildungsangebot (in Abstimmung und Kooperation mit dem Land NÖ), um Kindergartenpädagog/inn/en und Leiter/innen dabei zu unterstützen, sich weiter zu professionalisieren und ihre fachlichen, methodisch-didaktischen, sozialen und personalen Kompetenzen zu erweitern
- Gemeinsame Fort- und Weiterbildung für Volksschullehrer/innen und Kindergartenpädagog/inn/en, um die Berufsgruppen miteinander in Dialog zu bringen und Brückenbauen zu unterstützen
- Entwicklung spezifischer Angebote für die Kinderbetreuer/innen bzw. Kindergartenassistent/inn/en

### Weiterbildung

- Unterstützung von Kindergartenpädagog/inn/en beim fortdauernden Lernen im Beruf durch Hochschullehrgänge als fokussierte Zielgruppe, bei denen sich die Teilnehmer/innen mit den komplexer werdenden Aufgabenstellungen von Leitung, Führung, Management und Organisation auseinandersetzen und sich mit aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen der Elementarpädagogik befassen
- Unterstützung von Kindergartenpädagog/inn/en, welche Praktikant/inn/en durch ihre Planung, Gestaltung und Reflexion von Angeboten bei der Konstruktion ihrer Berufsrolle unterstützen
- Kooperation mit ausgewählten Bildungseinrichtungen zur Förderung von Professionalisierung in der Elementarpädagogik

### Studienentwicklung Primarstufe

- Verständnis des letzten Kindergartenjahres und der ersten beiden Volksschuljahre als gemeinsame Schuleingangsphase
- Transition vom Kindergarten in die Volksschule (z.B. im Zuge der Grundschulreform nach BGBl I Nr. 56/2016)
- Synergiesuche im Rahmen der Hochschullehrgänge (Ausbildung) v.a. im Bereich der allgemeinen Pädagogik

### Studienentwicklung Sekundarstufe

- Exemplarische Bezüge zur Sekundarstufe, z.B. zum Thema der durchgängigen Sprachförderung oder der Inklusion

### Professionsorientierte Forschung

- Initiierung und Koordination von Forschung unter dem leitenden Prinzip, gewonnene Erkenntnisse in die Lehre und die pädagogische Praxis einfließen zu lassen
- Profilbildung durch Setzen neuer Forschungsschwerpunkte, z.B. sprachliche Bildung, Transitionsphasen (Übergang Familie= Kindergarten; Übergang Kindergarten= Schule), Qualität von elementarpädagogischen Einrichtungen
- Fokussierung auf empirische Forschung, forschungsgeleitete Entwicklung und Durchführung von Maßnahmen
- Kooperationen mit NÖ Landeskindergärten, um Forschung in der pädagogischen Praxis zu ermöglichen und die Praxis von Forschungsergebnissen profitieren zu lassen

## D3 Fächer

### Kernbereiche und -ziele

- „Fach“ als Abbildung einer wissenschaftlichen Disziplin
- Fachbezogene Bildungsangebote für das Primarstufenstudium
- Fachbezogene Bildungsangebote für das Sekundarstufenstudium im Verbund
- Fachbezogene Bildungsangebote für Fort- und Weiterbildung von Lehrer/inne/n aller Schulformen

### Erstausbildung

- Fachliche Souveränität als Basis jeder Lehrtätigkeit; Anregung zu und Unterstützung der Professionalisierungs- und Akademisierungsmaßnahmen im Sinne der Instandhaltung, der Erhöhung fachspezifischer Verbundenheit und des Vermittlungsauftrags
- *Primarstufe*: Befähigen der Studierenden zur qualitätsvollen Mitgestaltung des weiten Feldes von Erziehung und Unterricht im Rahmen der gesellschaftlichen (rechtlichen, sozialen, europäischen und globalen, bürgerschaftlichen) Herausforderun-

gen mit dem Fokus auf die am jeweiligen Arbeits- und Wirkungsort notwendigen pädagogischen Zielsetzungen

- **Sekundarstufe:** Organisationale Anbindung an die hohe Fachlichkeit der kooperierenden Universitäten, darin enge Verbindung und wechselseitiger Bezug von Fachdidaktik und Fachwissenschaft, die Wissen als Ergebnis eines Lernprozesses, seine Vermittlung als Rekonstruktion dieses Prozesses erlebbar macht und Korrelationen auf gleichzeitig hohem fachlichem Expertisegrad anstrebt; Forcieren der Verbindungen und Verflechtungen mit den Partnern im Verbund, allen voran der Universität Wien, zum Ziel einer Optimierung des Lehrangebots für die Studierenden, aber auch im Sinne gegenseitigen Lernens auf Lehrendenebene

### **Fortbildung**

- Gestaltung wissenschaftskonnotierter Lehrveranstaltungen zur kontinuierlichen Partizipation der Lehrpersonen an wissenschaftlichen Entwicklungen (verbunden mit den der jeweiligen Schulform entsprechenden didaktischen Impulsen)
- Vielfältigkeit der Angebote: nach Fächern, Fachgruppen, Schulformen, Themen und vor allem auch fächer- und schulformenverbindend thematisch orientiert
- Entwicklung hin zur Vergabe von ECTS-Anrechnungspunkten für Lehrveranstaltungsangebote
- Studierendenzentriertes Lernen in autonom gestalteten Lerngemeinschaften
- Anbindung von Fern- und Selbststudium; Logbuch für Studierende
- Fachliche und organisatorische Steuerung von Lehrveranstaltungen in den Bildungsclustern

### **Weiterbildung**

- Mix aus streng kalkuliertem und autonom diversitätsorientiert flexiblen Angebot
- Entwicklung individueller Profil-Module auf Blended-Learning-Basis mit Transferleistungen (Präsentationen, Publikationen, Tagungsbeiträge)
- Bedarfsanalysen in Zusammenarbeit mit LSRfNÖ und BMB

### **Studienentwicklung Primarstufe**

- Nutzung der Synergien und Beachtung der Trennlinien von fachlichen und gesamtheitlichen Impulsen (fachliche und pädagogische Qualifizierung sichern ihren Eigenwert innerhalb der PädagogInnenbildung durch ihr konstitutives Aufeinander-Bezogenheit)
- Entwicklungsorientierter Transitions-Diskurs an den Übergängen Elementarstufe – Primarstufe – Sekundarstufe I
- Ergänzung des klassischen Vier-Säulen-Modells – Fachwissenschaft, Fachdidaktik, Pädagogik, Schulpraxis – durch den Kontinuitätsaspekt des lebenslangen Bildungsauftrags für die Bewährung in den lernenden Bildungsorganisationen
- Forschend reflexiver Umgang mit dem eigenen Tun als eine grundlegende Basisqualifikation für künftige Pädagog/inn/en
- Forcierung einer gezielten Rekrutierung besonders erwünschter Studierendengruppen

### **Studienentwicklung Sekundarstufe**

- Promoting der PH-Kompetenz und des strukturellen Leadership in Fort- und Weiterbildung („Quartäre Bildung“)
- Systematische Orientierung an gemeinsamen Aufgaben und Herausforderungen im Verbund
- Gleichwertige Sicht ungleicher Zielgruppen in den Schulformen
- Fokussierung auf homogene und bewusst auf heterogene Gruppen und Settings
- Differenzierende Betrachtung von Kontinuitätsaspekten und Differenzierungen in den Angeboten für Sek I und Sek II sowie für die unterschiedlichen Schulformen

### **Professionsorientierte Forschung**

- Kooperatives Forschen an fachwissenschaftlichen und besonders an fachdidaktischen Themenfeldern im Verbund
- Einsatz quantitativer, qualitativer und hermeneutischer Forschungsmethoden (inkl. Aktionsforschung)
- Transfer der Ergebnisse in die Lehre, die Scientific Community und in die mediale Öffentlichkeit
- Stärkung des Professionsbewusstseins, insbesondere auch durch die Stärkung der jeweiligen Fachsprache
- Mitarbeit an einem gesamthochschulischen Professionalisierungskontinuum
- Forcierung fachlicher, inter- und überfachlicher Forschungs- und Planungsgemeinschaften

## **D4 Medienpädagogik**

### **Kernbereiche und -ziele**

- Digitalisierung 4.0 (Digitalisierung in allen Lebensbereichen) und ihre Bedeutung für Schule und Bildung; Umsetzung in der Bildungsbegleitung von Lehrer/inne/n aller Schulformen
- Mediendidaktik – Funktion und Bedeutung von digitalen Medien in Lehr- und Lernprozessen
- Medienerziehung – kritischer Umgang mit Medienangeboten und reflektierter Medienkonsum sowie die routinierte und kreative Nutzung insbesondere von digitalen Medien
- Informatische Grundbildung – grundlegendes Verständnis informationstechnologischer Grundlagen sowie von informatischen Denk- und Arbeitsweisen
- Service- und Begleitdepartment für alle Bereiche der PH NÖ:
  - E-Didaktik: Blended und E-Learning in der Lehre – didaktische Begleitung der Lernplattformen, Grundkonzepte zum Einsatz von E-Learning für tertiäre Bildungseinrichtungen, Erstellung von Best-Practice-Beispielen, Support



- Digital unterstützter Methodenwechsel – Inverted Classroom Model (= ICM) zur intensiveren Nutzung von Präsenzzeiten
- Einsatz von Fernlehre – Vorlesungsaufzeichnung und -streaming, ausgewählte Meeting- und Conferencing-Tools
- Einsatz von digitalen Endgeräten in der Klasse – Tablets in der Primarstufe, Nutzung von Mobiltelefonen im Unterricht
- Erhöhung des Bewusstseins von Lehrkräften im Umgang mit den Gefahren der Nutzung des Internets
- Erhöhte Kompetenz der Lehrenden im Umgang mit kindgerechten Programmierumgebungen und Robotik, kreativem digitalen Gestalten und innovativen Zugängen bei der Nutzung digitaler Medien in der Schule

### **Erstausbildung**

- Digitalisierung als Querschnittsmaterie
- Peer-Review und E-Portfolios für Unterstützung, Durchführung und Bewertung der Pädagogisch-praktischen Studien
- Professionalisierung aller Studierenden in benötigten EDV- und IT-Kenntnissen im Rahmen der Digitalisierungsoffensive

### **Fortbildung**

- Tablet-Einsatz in der Primarstufe im Kontext des Projekts „Denken lernen – Probleme lösen“
- Erhöhung der digitalen Kompetenzen von Lehrer/inne/n im Sinne des digi.KompP-Kompetenzmodells (Berufseinstieg)
- Anreize für den kreativen Umgang mit digitalen Medien und informatischen Denkweisen durch spezielle Angebote und Wettbewerbe – Game Based Learning, Video- und Podcasts, Robotik
- Förderung von regionalen Netzwerken – Arbeitsgemeinschaften, eEducation-Schulen in NÖ
- Digitalisierung als Kern von Berufsbildung 4.0

### **Weiterbildung**

- Umsetzung eines einheitlichen E-Learning-Begleitkonzepts in Hochschullehrgängen
- Digitalisierung als Querschnittsmaterie – Erstellung gemeinsamer Angebote mit den anderen Departments, Safer Internet – Inklusion, EIS – Elementarpädagogik, digitale Medien in den Fächern
- Spezifische Angebote für alle Schularten und Schulstufen
- Ergänzende Qualifikationsmöglichkeit über den Hochschullehrgang „Lehrer/in für IKT“ für den Informatik-Unterricht an Sek-I-Schulen
- Unterstützung der IT-Systembetreuung an Schulen durch Hochschullehrgänge, Symposien und Beratung

### **Studienentwicklung Primarstufe**

- Professionalisierung aller Studierenden in benötigten EDV- und IT-Kenntnissen im Rahmen der Digitalisierungsoffensive
- Inhaltliche, methodische und technische Hilfen für alle Fachdidaktiken im Kontext der Verwendung von digitalen Medien und ihrer ständigen Veränderung und Erweiterung in den Fächern

### **Studienentwicklung Sekundarstufe**

- Professionalisierung aller Studierenden in benötigten EDV- und IT-Kenntnissen im Rahmen der Digitalisierungsoffensive
- Mitarbeit in Schulpraxis, Fachdidaktik und Fachwissenschaft im Rahmen des Informatik-Studienangebots im Verbund N-O

### **Professionsorientierte Forschung**

- Mehrwert durch Verwendung von Webinaren, Webkonferenzen und digitalen Aufzeichnungen
- Erstellung und Beforschung von Grundkonzepten zum Einsatz von mobilen Devices bei jungen Schüler/inne/n – Umsetzung exemplarischer Beispiele in Praxis-, Partner- und Projektschulen
- Coding, Robotik, Making und digitale Innovation im Bereich der Primarstufe – Einrichtung von Labs (in Baden und Melk)

## **D5 Pädagogik**

### **Kernbereiche und -ziele**

- Bildungs- und Sozialforschung
- Pädagogische Lehrveranstaltungen im Studienangebot Primarstufe
- Pädagogische Lehrveranstaltungen im Verbundstudienangebot Sekundarstufe
- Pädagogische Lehrveranstaltungen im Bereich der Sekundarstufe Berufsbildung
- Pädagogische Bildungsangebote für Lehrende der PH NÖ und Lehrer/inne/n aller Schulformen
- Dissertantenkolleg mit der Universität Potsdam

### **Erstausbildung**

- Koordinierung von bildungswissenschaftlich orientierten Modulen (pädagogische Propädeutik, Erziehung und Bildung, Elemente pädagogischer Anthropologie, Didaktik und Diagnostik, pädagogische Soziabilität und Schulforschung)
- Grundlegung von Tätigkeitsfeldern auf verschiedenen Komplexitätsstufen: Wissen (lernen); Content Knowledge (mit Wissen umgehen); Lernen organisieren; förderliche Lernsettings und Lernräume schaffen; Lernprozesse begleiten (Lernstrategien vermitteln); lernergebnisorientiert handeln; Kinder in ihrer sozialen, emotionalen und moralischen Entwicklung fördern; mit „schwierigem Verhalten“ umgehen; Disziplinprobleme bewältigen; Kompetenzen einschätzen, diagnostizieren, beurteilen; förderliche Rückmeldungen geben und beraten; im Team arbeiten können; im Kontext Schule entwickeln und innovieren

### **Fortbildung**

- Dissertantenkolleg gemeinsam mit der Universität Potsdam
- Interne Fortbildung in den Forschungs- und Reflexionswerkstätten: Vorstellung von neuen bzw. erst kurz laufenden Projekten mit Themen aus der Bildungswissenschaft

## **Weiterbildung**

- Bildungswissenschaftliche Module in den Hochschullehrgängen mit Masterabschluss (z.B. Berufsorientierung, Schulmanagement, Mentoring)
- Professionalisierung der wissenschaftlichen Arbeiten: Implementierung der neuen Guidelines für Masterarbeiten, die auch einen kompetenzorientierten Beurteilungsraster enthalten

## **Studienentwicklung Primarstufe**

- Koordinierung folgender bildungswissenschaftlich orientierter Module im MA: Professionsspezifische wissenschaftliche Vertiefung, professionelle Kooperation, bildungswissenschaftliche Forschung und Forschungspraxis
- Verständnis von Domänen der Professionalität von Lehrer/inne/n als Kompetenzfelder, die wissenschaftliche Erkenntnisse zugänglich machen und Anregungen für die Praxis der Lehramtsstudierenden bieten sollen
- Weiterentwicklung der Erstausbildungs-Tätigkeitsfelder (Bachelor) im Masterstudium und deren Ausdifferenzierung durch die Erfordernisse im Berufsfeld: Subjektwissenschaftliche Lerntheorie, Selbstbestimmungstheorie, Mathematik, konstruktivistisches Lernverständnis

## **Studienentwicklung Sekundarstufe**

- Angebot bildungswissenschaftlicher Module im Kooperationsstudium: Professionalität und Schule, Didaktik und Unterrichtsforschung, Orientierungspraktikum, Kommunikation und Interaktion, Lehren und Lernen, Inklusive Schule und Vielfalt, Schul- und Unterrichtsforschung, Entwicklungsräume, Menschenrechte und Interreligiöse Bildung, Kommunikationsräume und Schulwelten

## **Professionsorientierte Forschung**

- Bildungsforschung als zentraler Stellenwert seit PH-Gründung: methodisch kontrolliert, systematisch und theoriegeleitet
- Fragen zu Lernen, Schule und zum Bildungswesen an sich aus erziehungswissenschaftlicher, soziologischer und psychologischer Sicht mit dem Ziel, das Bildungssystem zu verbessern, Lehrerbildung weiter zu professionalisieren: Anhebung des Bildungsniveaus, Überwindung von Mittelmäßigkeit, internationaler Anschluss
- Identifizierung und thematische Fokussierung gegenwärtiger und zukünftiger Anforderungen an Gesellschaft und Schule
- Beteiligung von Lehrenden und Studierenden an Bildungsforschungsaktivitäten, welche individuell und institutionell ihre Kompetenzfelder bereichern: Innovatives ResearchLab in der Bibliothek mit dem Ziel einer Synergienutzung der quantitativen und der qualitativen bildungswissenschaftlichen Forschung
- Erlebarmachen lerngeleiteter Forschung für alle Studierenden (Start als Meet & Greet inkl. Ein- und Ausgangserhebung sowie der Entwicklung von Forschungsfragen)
- Input zu qualitativen und quantitativen Methoden
- Schreibwerkstätten mit systematischer Masterarbeit-Vorbereitung
- Weiterentwicklung der Guidelines mit kompetenzorientiertem Beurteilungsraster
- Betreuung und Dokumentation laufender Forschungsprojekte der Bildungsforschung; Harmonisierung mit den fachwissenschaftlichen, fachdidaktischen und schulpraktischen Forschungsprojekten
- Arbeitseinheit Bildungswissenschaft (Primarstufe)
- Reflexionswerkstätten zur Vorstellung aktueller Projekte
- Regelmäßige Präsentation und Diskussion der Dissertationsvorhaben mit der Universität Potsdam (in Baden und Potsdam)

# **D6 Qualität**

## **Kernbereiche und -ziele**

- Systematische Evaluierung von Lehrveranstaltungen
- Bildungsstandards in allen Bildungsbereichen
- Mentoring als Theorie-Praxis-Transfer in pädagogischen Prozessen an den Schulstandorten
- Schulentwicklung – Theorie und standortfokussierte Beratung
- Schulqualität Allgemeinbildung (= SQA) und Qualitätsinitiative Berufsbildung (= QIBB)
- Qualitätsmanagement (= QM) – Theorie und standortfokussierte Beratung
- Organisationales QM unter Leitung des Vizerektorats für Bildungskooperation & Forschungscoordination
- Erstellung eines Evaluationskonzepts, um Evaluierungsergebnisse der Hochschularbeit in die Weiterentwicklung einzubringen, unter Leitung des Vizerektorats für Bildungskooperation & Forschungscoordination

## **Erstausbildung**

- Implementierung der Bildungsstandards
- Basics der Qualitätsinitiativen SQA und QIBB
- Stärkung der Schulentwicklung als Querschnittsmaterie in allen „Arbeitseinheiten“ und Organisationseinheiten
- Zielbild einer stärkeren Implementierung der Philosophie von NMS bei den Lehrenden im Verbund unter Mithilfe des ZLS

- Vermittlung von Unterrichts-Evaluierung als qualitätsentwickelnde Maßnahme von Lehrenden an Studierende

### **Fortbildung**

- Arbeiten mit Bildungsstandards im Unterricht
- Berufseinstiegsbegleitung und forschungsbasiert entwickelte Bildungsangebote
- Unterstützung von Schulen und Schulaufsicht in ihrer Arbeit mit Qualitätsinitiativen
- Entwicklungsbegleitende Evaluationen im Rahmen von SQA und Aufbau von Feedbackkulturen in Schulen

### **Weiterbildung**

- Integration der Arbeit mit Bildungsstandards und insbesondere deren Überprüfungsergebnissen im Sinne einer datenbasierten Weiterentwicklung bei allen Hochschullehrgängen mit Themen aus der Schul- und Unterrichtsentwicklung
- Hochschullehrgänge zur Ausbildung von Berater/innen in allen Schulformen
- Hochschullehrgänge zur Ausbildung von Mentor/innen
- Weiterqualifizierung von Lerndesigner/innen als Schlüsselpersonen der Qualitätsentwicklung der NMS in Abstimmung mit der Schulaufsicht
- Implementierung von Elementen des Qualitätsmanagements und der Evaluation in alle Hochschullehrgänge

### **Studienentwicklung Primarstufe**

- Regelmäßige Workshops im Rahmen der PH-In-Service-Trainings zur Arbeit mit den Bildungsstandards, um dieses Wissen zu einem Teilbereich der Lehre zu machen
- Transfer des Umgangs mit datenbasierter Steuerung anhand der Ergebnisse von BIST-Testungen
- Projekt „Grundkompetenzen absichern“ gemeinsam mit Expert/innen des Schulentwicklungsteams und des BIST-Teams
- Entwicklungsarbeit für die Induktionsphase als für die Qualitäts- und Personalentwicklung der Schulstandorte wesentlicher Kernbereich
- Schaffung eines Basisteam für Schulentwicklung mit Expertise, Erreichbarkeit und zeitlicher Verfügbarkeit
- Qualitätsinitiativen für SQA und QIBB und ihre wichtige Funktion für die Arbeit an den Schulstandorten

### **Studienentwicklung Sekundarstufe**

- Kooperation im Bereich Mentoring mit dem Zentrum für LehrerInnenbildung der Universität Wien
- Intensivierung der Einbindung des ZLS

### **Professionsorientierte Forschung**

- Initiierung der PH-übergreifenden Nutzung von BIST-Datenbeständen aus der Forschungsdatenbibliothek des BIFIE
- Publikationsgarantie der Hochschullehrgangs- und der wissenschaftlichen Leiter/innen in einschlägiger Fachliteratur
- Forschungsprojekte in Kooperation mit dem BIFIE zur Implementierung von SQA
- Einbindung der Forschungsgrundlagen des ZLS in die Arbeitsfelder der PH

## **Zentren**

In Ergänzung der HG-konformen Departments fokussiert die PH NÖ ihr Bildungsarbeit in Zentren, deren Funktionsbereiche durch beauftragte Zentrumsleiter/innen verantwortet werden und die operativ je einem Vizerektorat zugeordnet sind. Ihre Aufgabenbereiche und Zielsetzungen umfassen:

### **Z1 Berufspädagogik (= ZeBP)**

- Koordinierung und Fokussierung aller berufspädagogischen Aktivitäten der PH NÖ
- Aufbau einer im internationalen und nationalen Kontext als Expertenorganisation für Berufsbildung und Berufsorientierung wahrgenommenen Einrichtung (Kompetenzzentrum für die Berufspädagogik)
- Professionalisierung der Ausbildung in Berufsbildung und Berufsorientierung, speziell im Bereich der Fachdidaktik
- Sondierung der Entwicklung einer Ausbildungspflicht bis 18 als potenzielles Betätigungsfeld der PH NÖ
- Pflege und Ausbau der Kooperationen mit Stakeholders aus der Berufswelt (IV, AK, WKO)
- Organisationale Hauptverantwortung für das Bachelorstudium „Sekundarstufe Berufsbildung – Duale Berufsausbildung sowie Technik und Gewerbe“ in Kooperation mit der PH Wien
- Organisationale Hauptverantwortung für das Bachelorstudium "Sekundarstufe Berufsbildung – Facheinschlägige Studien ergänzende Studien"
- Organisationale Hauptverantwortung für die Hochschullehrgänge in der Berufsbildung
- Organisationale Hauptverantwortung für das Masterstudium „Sekundarstufe Berufsbildung – Inklusive Pädagogik“
- Organisationale Hauptverantwortung für die Hochschullehrgänge sowie für die Fortbildung in der Berufsorientierung
- Ausbau der Forschung in der Berufsbildung und -orientierung
- Mitverantwortung und -gestaltung bei der NÖ-spezifischen Entwicklung des Projekts „Industrie 4.0 – Berufsbildung 4.0“
- Professioneller Aufbau der Pädagogisch-praktischen Studien in der Berufsbildung



## Z2 Leadership

- Verständnis und Vermittlung von Führungskultur im schulpädagogischen Kontext als visionsgeleitetes Führungshandeln in ganzheitlicher Leitungsverantwortung durch personales, soziales, sinnorientierendes, organisationales und systemisches Fühlen, Denken und Einwirken zur Erfüllung und Erreichung gemeinsamer Aufgaben und Ziele in geteilter Verantwortung
- Betreuung berufsbegleitender Hochschullehrgänge zur Führungskultur (Schulmanagement, Schuladministration, Dienstrecht u.a.m.) als Weiterbildungsangebote
- Lehrveranstaltungsangebot für schulische Führungskräfte aller Schularten
- Aufbau und Weiterführung schulischer Netzwerke
- Organisation und Durchführung von Tagungen für die NÖ Schulaufsicht
- Organisationale und inhaltliche Durchführung diverser Forschungsprojekte (Beforschung der Persönlichkeitsmerkmale von Schulleitungsverantwortlichen, TEDCA, Dunkle Triade u.a.m.)
- Internationale und nationale Kooperationen (Leadership Styles, Innovation u.a.m.)
- Evaluierungsstudien zum Schulmanagement zur Erfassung des Interesses von Lehrkräften und Leitungspersonen an den Tätigkeiten, die schulische Führungskräfte in Schulentwicklung, Konfliktmanagement oder Verwaltung und Organisation zu erfüllen haben (Interessenfragebogen Schulmanagement)

## Z3 Schulartenmanagement

- Leitung durch drei Schulartenmanager/innen – für APS, AHS und BS/BMHS
- Koordinationsstelle und Informations- und Kommunikationsdrehscheibe mit Stakeholdern als Motor für Innovationen im Bereich der gesamten Fort- und Weiterbildung
- Hauptverantwortung für alle Bildungskataloge und -angebote der PH NÖ in intensiver Zusammenarbeit mit dem BMB und dem LSRfNÖ (Planung, Gestaltung und Erstellung); Bewerbung des Angebots
- Erkennen und Aufgreifen aktueller Bedarfe, um daraus innovative Konzepte zu erarbeiten, welche die Schulentwicklung an den Schulstandorten vorantreiben und unterstützen
- Interne Kommunikation mit Rektorat, Departmentleiterkonferenz, Zentrumsleitungen und Hochschulmanagement
- Externe Kommunikation mit BMB, LSRfNÖ, Bundeslandkoordinator/inn/en, Regionalassistent/inn/en, AG-Leiter/inne/n und Netzwerkkoordinator/inn/en
- Unterstützung und Beratung von Führungspersonen in Fragen der Fort- und Weiterbildung sowie bei der Umsetzung von Schulentwicklungsprojekten (in Form von SCHILF, SCHÜLF, Fach-SCHÜLF)
- Ansprechstelle für Anliegen und Anregungen der Fort- und Weiterbildung, punktgenau und zielgruppenorientiert auf aktuelle Bedürfnisse zu reagieren
- Erstellung einer jährlich aktualisierten Wissenstransferkarte (schwerpunktmäßige Analyse und graphische Umsetzung aller PH-Online-Daten aller Lehrveranstaltungen)
- Bis 2019: Durchführung des Unterrichtspraktikums

## Z4 Internationale Bildungskooperation

- Verwirklichung der Erasmus-Universitäts-Charta: Qualitätsentwicklung der Europäischen Dimension im gesamthochschulischen Denken und Handeln
- Jährliche Realisierung einer wissenschaftlich orientierten internationalen Woche mit Lehrenden und Studierenden aus aller Welt; nachfolgend eigene Publikationsreihe und Forschungs-Folgeprojekte
- Erweiterung der Zusammenarbeit mit zahlreichen internationalen Partnerhochschulen und -universitäten
- Positionierung und Stärkung der PH NÖ in internationalen Netzwerken
- Akademische Betreuung der an Mobilitätsmaßnahmen teilnehmenden Studierenden und Lehrenden
- Hilfestellung für Outgoing-Studierende vor, während und nach dem Aufenthalt und Studium an ausländischen Universitäten
- Hilfestellung für Incoming-Studierende vor, während und nach dem Aufenthalt und (Verbund-)Studium an der PH NÖ
- Sichtung und Nutzung aller angebotenen OeAD-Projekte
- Anlaufstelle und Supporteinrichtung für Lehrende, die eine Vernetzung mit ausländischen Bildungseinrichtungen und Arbeitsgemeinschaften anstreben
- Europäische Identitätsentwicklung auf der Basis gelebter individueller Zugehörigkeit und regionaler Bindungen
- Vermittlung historischer, kultureller, wirtschaftlicher und sozialer Aspekte der EU als Basis für die Kompetenzentwicklung Studierender zur Förderung gemeinsamer Werte, gegenseitigen Verständnisses, sozialer und kultureller Integration
- Planung kultureller, interkultureller und transkultureller Unterrichtsmaßnahmen in einem plurilingualen und bevorzugt internationalen, europäischen Setting auf Basis theoriegeleiteter und praxis- sowie situationsbezogener Konzepte
- Ausbildung zum/zur „Internationalen Ingenieurpädagogin/in“ im Rahmen der Akkreditierung der PH NÖ durch die Internationale Gesellschaft für Ingenieurpädagogik (= IGIP)
- Sichtung und Nutzung von Forschungsnetzwerken zur Erweiterung der Scientific Community
- eTwinning – Förderung von Schulpartnerschaften in Europa über Informations- und Kommunikationstechnologien

## Z5 Pädagogisch-praktische Studien (= ZePPS)

- Serviceeinrichtung zur operativen Organisation und Administration der Pädagogisch-praktischen Studien für alle Bildungsangebote, alle Schulformen und -stufen (inkl. Elementarpädagogik)
- Kooperation im Bereich der PPS mit dem Zentrum für LehrerInnenbildung der Universität Wien und den Kunstuniversitäten
- Sicherung optimaler Rahmenbedingungen und kompetente Begleitung für erfolgreiche berufspraktische Erfahrungen
- Hochwertiges, transparentes und niederschwelliges Informations- und Beratungsangebot (Informationsveranstaltungen, Online-Informationen, Sprechstunden – analog und digital, Reflexions-, Evaluations- und Diskussionsveranstaltungen)
- Studierendenorientierte Koordinierung des PPS-Angebots
- Vernetzung der Studienfachbereiche Bildungswissenschaft, Fachwissenschaft und Fachdidaktik
- Schulrelevanter Kompetenzerwerb durch Lesson Studies, multikulturelle und mehrsprachige Lerngruppen und -settings, Diagnostik, Übertrittspädagogik u.a.m.
- Kontinuierliche Reflexion, Evaluation und zielgerichtete Beforschung des eigenen und kollegialen Unterrichts zur beruflichen Kompetenzentwicklung im Sinne des LLL
- Pädagogisch-praktische Forschung – internationale und nationale Vernetzung mit der Scientific Community; Teilnahme an und Ausrichtung von Veranstaltungen, Tagungen und Symposien; einschlägige Publikationen
- Theorie-Praxis-Gewinn durch enges institutionales Zusammenwirken mit allen Departments und Zentren
- Professionelle, datenbasierte (Weiter-)Entwicklung der PPS in Primar-, Sekundarstufe Allgemeinbildung & Berufsbildung

## Z6 Praxis- und Partnerschulen

- Betreuung der Praxisvolksschule der PH NÖ
- Betreuung der Mittelschule Pelzgasse – Praxismittelschule der PH NÖ
- Begleitung aller Partnerschulen (in Zusammenarbeit mit Rektorat und dem Team Öffentlichkeitsarbeit)
- Praxisschulen als Orte des Lernens und Lebens für Kinder und Jugendliche im Pflichtschulalter; als Leistungsschulen, in denen Schüler/innen eine fundierte Grundausbildung erhalten
- Begabungen und Bedürfnisse jedes Kindes im Mittelpunkt; Orientierung von Lernen und Lehren an der Vielfalt an Talenten und Interessen der Schüler/innen
- Umsetzung von Lernangeboten in verschiedenen Unterrichts- und Sozialformen zur Förderung des Sozial- und Arbeitsverhaltens und zur Entwicklung der Persönlichkeit und des Selbstwertgefühls der Schüler/innen
- Transparentes Unterrichtsgeschehen und funktionierende Schulpartnerschaft für Schüler/innen und Eltern
- Praxis- und Partnerschulen als Drehscheiben für die Pädagogisch-praktischen Studien an der PH NÖ: reale Lernbedingungen, wie an NÖ Schulen üblich (Klassenschülerzahl, heterogene Zusammensetzung); Vorausdenken und Bezugnahme auf wissenschaftliche Erkenntnisse
- Vernetzung von Theorie und Praxis durch Forschungstätigkeit unter Berücksichtigung der pädagogischen Verantwortung gegenüber den Schüler/inne/n in Kooperation mit Fachdidaktiken, Fachwissenschaften und Bildungswissenschaften
- Praxis- und Partnerschulen als Lernwerkstätten der Fort- und Weiterbildung sowie als Entwicklungswerkstätten für die Pädagogisch-praktischen Studien
- Gleichberechtigte Partnerschaft zwischen Schulen und Hochschule, kooperative Arbeits- und Lerngemeinschaft von ausgebildeten und zukünftigen Lehrpersonen mit Fokus auf die aktuellen Herausforderungen von Schule und Unterricht

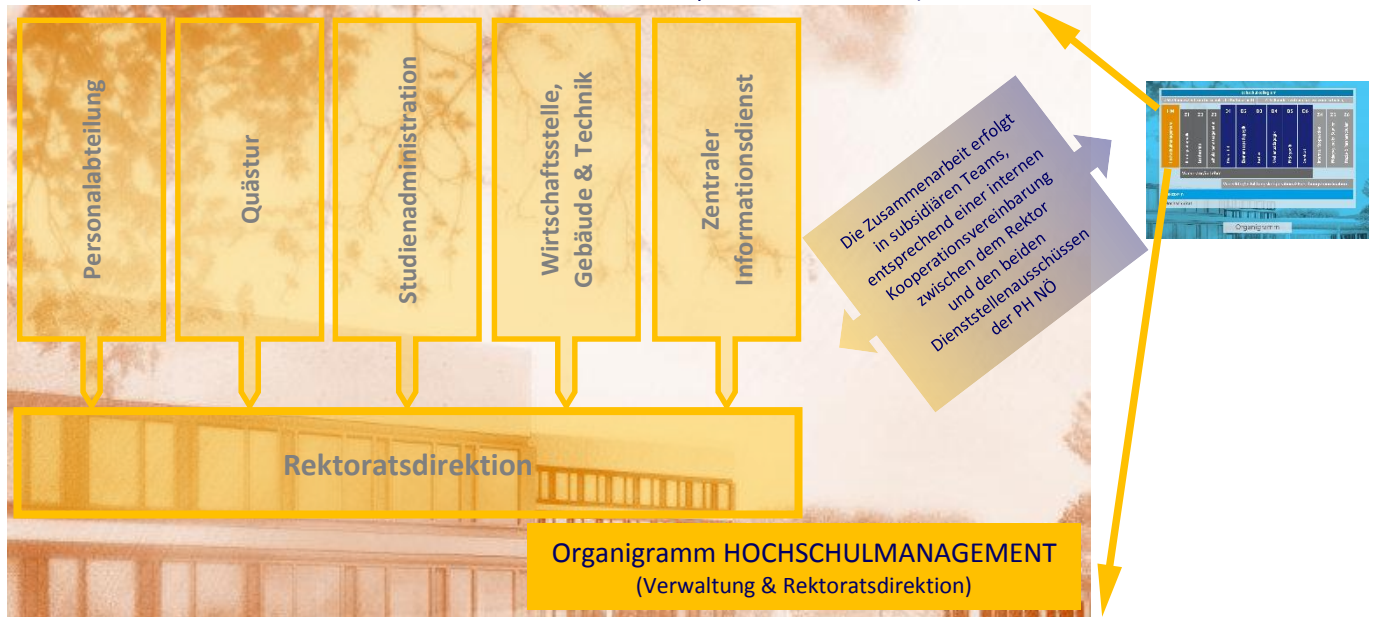
# Hochschulmanagement (Verwaltung & Rektoratsdirektion)

Die **Verwaltung** unterstützt unter Koordination der Rektoratsdirektion (Rektorsdirektor/in) die Organe des Rektorats gemäß § 19 (1) HG 2005. Als Organisationseinheit Verwaltung bezieht sie sich auf die Planung, Steuerung, Organisation und Kontrolle der Aufgaben, Strukturen und Prozesse der Verwaltung und die Führung des Verwaltungspersonals. Aufgabe der Verwaltung ist, die administrative und organisatorische Umsetzung der Ziele und Aufgaben der PH NÖ optimal zu unterstützen.

Die **Rektoratsdirektion** fungiert als zentrale Schnittstelle zwischen dem Rektorat, den Departments und den Zentren, den Praxisschulen sowie der gesamten Verwaltung aller drei Standorte der PH NÖ. Die Abteilungen der Verwaltung haben die Aufgabe, die für eine ordentliche Geschäftsführung erforderlichen Dienstleistungen zu gewährleisten und bei der Erfüllung dieser für einen sparsamen, wirtschaftlichen, zweckmäßigen, transparenten und rechtmäßigen Einsatz der Mittel zu sorgen. Folgende Abteilungen werden von der Rektoratsdirektion geleitet und koordiniert: IT-Dienst; Personalabteilung; Quästur; Studienabteilung; Wirtschaftsstelle; Rektorats- und Departmentsekretariate.

Den leitenden Grundsätzen gemäß § 9 (6) 10. HG 2005 folgend, versteht sich das **Hochschulmanagement** verantwortlich für das Zusammenwirken von Studierenden, Lehrenden sowie des Verwaltungspersonals der PH NÖ im Sinn hochschulischer

Lehr-, Lern- Forschungs- und Verwaltungskultur: Dafür wirken Rektoratsdirektion und Verwaltung auch in Form von Teamgesprächen für Managementaufgaben der PH NÖ zusammen (mit: Studienrecht; Studienadministration; Studienmanagement; Zentraler Informationsdienst; Öffentlichkeitsarbeit; Zentren; Departments; Rektorat).



## Rektoratsdirektion

(Management aller Verwaltungsaufgaben in Zusammenarbeit mit dem/der Rektor/in; Öffentlichkeitsarbeit; Sekretariate)

- **Personalabteilung** (Durchführung aller Personalangelegenheiten)
- **Quästur** (Budgetabwicklung; Zahlungs- und Verrechnungsangelegenheiten)
- **Studienadministration** (Mithilfe bei der räumlichen und zeitlichen Planung, Erstellung und Koordination der Lehre; Studienmanagement [= Abwicklung des Studien- und Prüfungsbetriebs]; Studienrecht [= Durchführung der studienrechtlichen Angelegenheiten])
- **Wirtschaftsstelle, Gebäude & Technik** (Durchführung aller Wirtschafts- und Hausverwaltungsangelegenheiten; Servicing des PH- und PVS-Gebäudekomplexes inkl. Hallenbad und Außenanlagen)
- **ZID (= Zentraler Informationsdienst)** (IT- und EDV-Verwaltung und -Koordination)

## Bundeszentren

### ZLS – Bundeszentrum für lernende Schulen

Das ZLS bildet eine gemeinsame Arbeitsplattform der Vernetzung österreichischer Neuer Mittelschulen und bietet dafür vielfältige Aktivitäten in diversen Communities. Es ist neben der PH NÖ auch an der Universität Innsbruck verankert. Die NMS-Entwicklungsbegleitung agiert auf Bundesebene, um alle an der NMS-Entwicklung Beteiligten zu vernetzen und die Weiterentwicklung zu stärken. Auf der ZLS-eigenen Website <http://www.nmsvernetzung.at/> sind aktuelle Aktivitäten abrufbar. Zudem wird gegenwärtig das ZLS für Volksschulen aufgebaut, um als neue Service-Einrichtung für die österreichischen Volksschulen nutzbar zu sein. Auf der ZLS-eigenen Website <http://www.lernende-schulen.at> sind aktuelle Aktivitäten abrufbar.

### ZSK – Bundeszentrum für schulische Kulturarbeit

Das ZSK betreut die Bundesarbeitsgemeinschaften Bildnerische Gestaltung und visuelle Bildung (= BAG-BILD), Musikerziehung (= BAG-MUSIK), Theater in Schulen (= BAG-TIS) und Werken (= BAG-Werken). Im Zentrum ihrer Arbeit stehen die Vernetzung und der bundesweite Austausch sämtlicher Bildungsbereiche. Es setzt Schwerpunkte auf Impulse im Bereich der kulturellen Bildung durch Train-the-Trainer- und Multiplikatorenveranstaltungen mit dem Ziel der Verbreitung der Methoden kultureller Bildung für die Vertreter/inne/n aller Fächer (oft interdisziplinär und grundsätzlich schulartenübergreifend im Sinne von „Transformationen“) und für die Vertreter/inne/n künstlerischer

Fächer mit dem Fokus auf spezielle fachspezifische Themen und Aspekte, durch Zusammenarbeit und Vernetzung im gesamten Spektrum der Lehrer(fort)bildungseinrichtungen und Kulturinstitutionen sowie durch Information über kulturrelevante Fortbildungsveranstaltungen, Publikationen, Wettbewerbe und Angebote für Schulen.

Auf der ZSK-eigenen Website <http://www.bundeszentrum-zsk.at/> sind alle aktuellen Aktivitäten abrufbar.

## Zukunftsorientierung

Unsere Organisation ist ein Netzwerk, dem die Zukunft nicht fremd ist. Dafür pflegen wir den innovationsbereiten Dialog und den argumentativen Diskurs. Es ist uns Pflicht und bereitet uns Freude, die Hochschule anzusehen als Schauplatz kommunikativer Rationalität, an dem wir proaktiv das Handeln und Hoffen jener Menschen, denen unser berufliches Wirken gilt – der Lernenden und der Lehrenden sowie der strukturell und legistisch Verantwortlichen im österreichischen Bildungssystem – beforschen und erkennen wollen und im Rahmen dieses mitverantwortlich erstellten Plans organisational auch zu können beanspruchen.

Die Schule und die Schulen stärken wir als Orte der Sicherheit und des Werdens, nicht als Versuchslabors, als Räume der Begegnung und der Vermittlung, als Schüleruniversen mit dem Fokus der Perspektive im Fach und in der interfachlichen Verbindung.

Nur wer bewegt, bringt weiter: Im Verbessern nehmen wir die Lernenden und Lehrenden in ihrem Aufgabenfeld wahr, unter Bedachtnahme der Würde der Einzelnen im Reformeifer des Ganzen. In den Blickpunkt stellen wir sie als Menschen in ihrer persönlichen Ausstrahlung, Leistung und Einzigartigkeit – verbunden mit ihren erzieherischen und unterrichtlichen Aufgaben in der Vielfalt der Transfers einer Wissensgesellschaft, nicht aber Amt und Rang.

Dieser Organisationsplan ist erstellt aus der Summe von Gesprächen der verantwortlichen Teamleitungen im Hochschulmanagement, der Zentrumsleiter/innen in subsidiärer Verantwortlichkeit ihrer pädagogischen Aufgabenstellungen, der Departmentleiter/innen in strukturell-personaler Verantwortlichkeit ihrer fokussierten Aufgaben und des Rektorats in seiner partizipativen Verantwortlichkeit für das Jeweilige im Ganzen.

Baden, am 22. November 2017